

# PRESSEINFORMATION

## ÖAKR: IM ZEICHEN DER RESSOURCENSCHONUNG

### KUNSTSTOFFROHRE NACHHALTIG VORTEILHAFT

Wien, 30.11.2006. Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind heute europaweit Hauptthemen in Politik und Wirtschaft. Im Bewusstsein ihrer Verantwortung schufen Österreichs führende Kunststoffrohrhersteller bereits vor 15 Jahren freiwillig ein flächendeckendes Sammelsystem für Altrohre, Formstücke und bei der Verlegung anfallende Rohrreste.

Der ÖAKR, Österreichischer Arbeitskreis Kunststoffrohr Recycling, ist ein System, das vielen nützt: Der Umwelt, im Sinne der Ressourcenschonung. Für die Kunden hat das System mit dem Inkrafttreten der Deponieverordnung 01/2004 nochmals neue Bedeutung gewonnen. Nach wie vor ist es ihnen möglich, Material kostenlos an den Sammelstellen abzugeben. Der öffentlichen Hand ist mit dem ÖAKR eine Möglichkeit zu umweltgerechter Beschaffung gegeben. Der Rohrbranche dient der ÖAKR dahingehend, als Nachhaltigkeit selbstverständlicher Bestandteil der Geschäftsaktivitäten ist und die Wiederverwertung in der gesamten Nachhaltigkeitsbetrachtung eine wichtige Rolle einnimmt.

### VON ROHR ZU ROHR:

Seit Beginn seiner Tätigkeit wurden vom ÖAKR insgesamt über 6.500 Tonnen Kunststoffrohre gesammelt, sortiert und wiederverwertet. Bei einem durchschnittlichen Rohrdurchmesser entspricht dies etwa 1.500 km – also der Strecke Wien – London.

Aus dem gewonnenen Rezyklat entstehen wiederum langlebige Produkte, die überall Einsatz finden, wie zum Beispiel Kabelschutzrohre.

### „DER ÖAKR HAT VORBILDWIRKUNG IN EUROPA“,

lobt der Geschäftsführer des europäischen Kunststoffrohrverbandes TEPPFA, Roel van't Veer, das österreichische System. TEPPFA mit Sitz in Brüssel subsumiert 14 Mitgliedsunternehmen und 18 europäische Länderorganisationen und repräsentiert eine europaweite Umsatzgröße von jährlich mehr als 11 Milliarden EUR bzw. 3 Millionen Tonnen Kunststoffrohre Produktionsvolumen. Als Interessensvertretung beschäftigt sich TEPPFA auch mit der Verwertung.

### POSITIVE HALBZEITERGEBNISSE FÜR VINYL 2010

Im März 2000 haben die Vertreter der europäischen PVC-Industrie einen 10-Jahres-Plan für ein gemeinsames Produkt- und Abfallmanagement vereinbart: VINYL 2010, die freiwillige Selbstverpflichtung der PVC-Industrie zur nachhaltigen Entwicklung. Sie wurde von den europäischen Industrieverbänden der PVC-Hersteller, den Produzenten von Additiven und Stabilisatoren und den PVC-Verarbeitern unterzeichnet. Dadurch deckt das Abkommen den gesamten Lebenszyklus von PVC-Produkten ab. Es enthält messbare Ziele, die über konkrete Projekte erreicht werden sollen. Der Aufbau von Recyclingsystemen, eine entsprechende Recyclingquote sowie der Ersatz von Bleistabilisatoren sind zentrale Elemente dieser Vereinbarung.

Seit Beginn der Initiative steigen die Wiederverwertungszahlen jährlich. 2005 konnte das Recycling gegenüber dem Vorjahr sogar mehr als verdoppelt werden. So wurden im Vorjahr europaweit in 12 Ländern rd. 50.000 Tonnen Kunststoffrohrreste gesammelt. Die stoffliche Wiederverwertung zu qualitativ hochwertigen, langlebigen Produkten steht im Mittelpunkt der Aktivitäten.

### DER ÖAKR IST EINES DER AM BESTEN ETABLIERTEN SAMMELSYSTEME IN EUROPA.

Allein 2005 sammelte der ÖAKR mit seinen rd. 50 österreichweiten Sammelstellen 590 Tonnen Kunststoffrohrreste. Das ÖAKR-Sammelgut wird nach den Werkstoffarten Polyethylen (2005: 47 %), PVC (2005:

40 %), Polypropylen (2005: 8 %) und Mischkunststoffen (2005: 5 %) sortiert und zu Mahlgut oder Regranulat aufbereitet, um anschließend wieder in den Produktionskreislauf zu gelangen. Für 2006 ist mit einer noch höheren Sammelmenge zu rechnen.

Finanziert wird das ÖAKR-System ausschließlich von den Mitgliedsunternehmen Dietzel Univolt, Geberit, Ke Kelit, Kontinentale, Marley, Martoni, Pipelife, Poloplast, Rehau und Uponor.

**GESPRÄCHSPARTNER:**

Roel van't Veer, Geschäftsführer Teppfa, Brüssel

Mag. Gerda Aichinger, Obfrau ÖAKR, Poloplast

Mag. Karl Aigner, Obmann-Stv. ÖAKR, Pipelife Austria

Ing. Andreas Nowak, Obmann-Stv. ÖAKR, Geberit

**[www.oeakr.at](http://www.oeakr.at)**

Rückfragen richten Sie bitte an:

Ingrid Schneeberger 0664/514 6 413